

Innosuisse (Schweizerische Agentur für Innovationsförderung)

Internet: www.innosuisse.ch

Sitz: Bern

Rechtsform: Öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes

Verwaltungsrat: André Kudelski (Präsident), Luciana

Vaccaro (Vizepräsidentin), Edouard Bugnion, Thierry

Calame, Trudi Haemmerli, Marco Illy, Nicola Thibaudeau

Direktorin: Annalise Eggimann

Ext. Revisionsstelle: Eidg. Finanzkontrolle, Bern

Würdigung der Ergebnisse 2022 in Kürze

Innosuisse ist die Agentur des Bundes zur Förderung wissenschaftsbasierter Innovation im Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft.

Aus Sicht des Bundesrates hat die Innosuisse ihre strategischen Ziele im Geschäftsjahr 2022 insgesamt gut erreicht. Besonders hervorzuheben ist das Engagement, mit dem sie die Unternehmen während der Corona-Pandemie und aufgrund der Nicht-Assoziierung an Horizon Europe – zusätzlich zu ihren ordentlichen Tätigkeiten in den Bereichen Projektförderung, Unternehmertum und Start-ups sowie Wissens- und Technologietransfer (WTT) – unterstützt hat.

Das auf zwei Jahre befristete Impulsprogramm «Innovationskraft Schweiz» lief 2022 aus. Mit insgesamt 327 Innovationsprojekten und 148,6 Millionen wurden weniger Projekte gefördert und Mittel ausbezahlt als vom Bundesrat anvisiert (475 bzw. 226 Mio.). Aus Sicht des Bundesrats war das Programm trotzdem erfolgreich. Ob das Programm zur Bewältigung des Strukturwandels beigetragen hat, wird noch evaluiert.

Für die Innovationsförderung insgesamt hat Innosuisse 268,3 Millionen aufgewendet und 245,4 Millionen zugesichert. 102,9 Millionen respektive 38,4 Prozent davon flossen in die klassische Projektförderung. Die Bewilligungsquote lag bei 45 Prozent (2021: 51 %).

Im Bereich Unternehmertum und Start-ups ist die Nachfrage nach mehreren Jahren mit sehr hoher Nachfrage zurückgegangen. Ein starker Nachfrageschub gab es bei den Instrumenten mit Fokus auf die Internationalisierung.

Der Bereich WTT entwickelt sich quantitativ wie qualitativ sehr gut. 88 Prozent der Teilnehmenden sind mit den WTT-Angeboten zufrieden bis sehr zufrieden.

Der Funktionsaufwand betrug 20,8 Millionen (ohne die operativen Aufwände für Übergangsmassnahmen aufgrund der Nicht-Assoziierung an Horizon Europe) und damit 7,2 % des ordentlichen Bundesbeitrags für 2022 (Zielvorgabe des Bundesrates: 8 %).

Kennzahlen	2022	2021
Finanzen und Personal		
Ertrag (Mio. CHF)	304,3	286,3
Bundesbeitrag (Mio. CHF)	303,9¹	286
Fördermittel (Mio. CHF)	268,3	271,5
Funktionskosten (Mio. CHF)	23,5	20,6
Mietbeitrag (Mio. CHF)	0,6	0,6
Reingewinn / -verlust (Mio. CHF)	12,5	-5,8
Gewinn- / Verlustvortrag (Mio. CHF)	3,4	4,6
Bilanzsumme (Mio. CHF)	43,2	22,1
Eigenkapitalquote (in %)	44	24,4
Technischer Deckungsgrad PK in %	95,5	107,3
Ökonomischer Deckungsgrad PK in %	94	93,7
Personalbestand (Vollzeitstellen, ohne Praktikanten und Lernende)	80,9	69,7
Unternehmens-/Anstaltsspezifische Kennzahlen		
Innovationsprojekte (Anzahl bewilligte Gesuche (inkl. Impulsprogramm))	374	438
Impulsprogramm (Anzahl bewilligte Gesuche)	149	178
Bewilligungsquote (Prozent)	45	51
Anzahl der an internationalen Fördermassnahmen beteiligten Unternehmen	84	62
Start-up-Coachings (Anzahl Start-ups im Coaching)	496	543
Unternehmertum (Anzahl Kurs-Teilnehmende)	5 156	5 476
Innovation Booster (Anzahl bewilligte Innovationsprojekte via Innovation Booster)	26	25
Mentoring (Anzahl bewilligte Innovationsprojekte via Mentoring)	122	138

¹ inkl. Beitrag für Übergangsmassnahmen Horizon von 13,5 Mio.

A. Zielerreichung 2022

1. Strategische Schwerpunkte

Projektförderung

Mit 896 eingereichten Gesuchen verzeichnete Innosuisse 2022 wiederum eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr (887). 25 Prozent der Projekte sind dank eines Innovationschecks (Beitrag für eine Vorstudie) entstanden. Da der Innovationscheck oftmals eine Vorstufe zu einem Innovationsprojektgesuch bildet, ist dieses Ergebnis sehr erfreulich.

Für die Innovationsförderung insgesamt hat Innosuisse 268,3 Millionen aufgewendet und 245,4 Millionen zugesichert (Zusprachen). Für die Förderung von Innovationsprojekten im weiteren Sinne (Projekte mit und ohne Umsetzungspartner, Impulsprogramm, internationale Projekte, Flagship-Projekte, Projekte im Rahmen von BRIDGE, Innovationscheck, Overhead, themenorientierte Förderprogramme) wurden insgesamt 247,1 Millionen eingesetzt respektive 231,7 Millionen zugesichert. Für die klassische Projektförderung (thematisch neutral, bottom-up, Kooperation von Umsetzungs- und Forschungspartnern in der Schweiz) wurden 102,9 Millionen respektive 38,4 Prozent der insgesamt verfügbaren Fördermittel eingesetzt. Die Bewilligungsquote lag bei 45 Prozent (2021: 51 %).

Für Übergangsmassnahmen aufgrund der Nicht-Assoziierung der Schweiz am Horizon-Europe-Programm der EU konnte eine zweite Ausschreibung der Flagship Initiative gestartet werden. Bis Ende Januar 2023 werden Projektgesuche zum Themenbereich «Disruptive Lösungen für die Transition zu einer Netto-Null-Welt» erwartet.

Das gemeinsame Förderprogramm BRIDGE von Innosuisse und dem Schweizerischen Nationalfonds SNF wurde 2022 fortgesetzt. Parallel haben die beiden Institutionen das Förderportfolio analysiert, um das Ineinandergreifen der verschiedenen Förderinstrumente von der Grundlagenforschung bis zur Umsetzung aufzuzeigen. Zudem wurde eine externe Evaluation durchgeführt, deren Ergebnisse gegenwärtig analysiert werden.

Um die Wirkung der eingesetzten Fördermittel zu messen, führt Innosuisse seit Anfang 2021 ein systematisches Wirkungsmonitoring bei allen abgeschlossenen Innovationsprojekten durch. Demnach beurteilen 60 Prozent aller beteiligten Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen des Innovationsprojekts als hoch oder eher hoch, 38 Prozent als hoch. Damit konnte der Zielwert eines «hohen Nutzens» nicht erreicht werden (38 % statt 50 %). Allerdings rapportieren 66 Prozent der KMU als Umsetzungspartner drei Jahre nach Projektabschluss positive wirtschaftliche Impacts im Sinne von Umsatzsteigerung, Beschäftigungswachstum oder F&E-Ausgaben. Zudem sind 79 Prozent der beteiligten Firmen mit der Projektförderung der Innosuisse zufrieden bis sehr zufrieden.

Aus Sicht des Bundesrates ist der Stand der Zielerreichung insgesamt gut. Er begrüsst das etablierte Wirkungsmonitoring und erwartet, dass die Ergebnisse in Bezug auf den wirtschaftlichen Nutzen weiterhin sorgfältig analysiert und gegebenenfalls Massnahmen ergriffen werden.

Unternehmertum und Start-ups

Nach mehreren Jahren mit sehr hoher Nachfrage – selbst in der Pandemiezeit – sind die Gesuchszahlen 2022 beim Coaching mit 411 Bewerbungen zurückgegangen (2021: 474). Auch die Anzahl Star-ups in einem Coaching ging leicht zurück (2022: 496, 2021: 543). Ein starker Nachfrageschub gab es bei den Instrumenten mit Fokus auf die Internationalisierung. Bei den Internationalisierungscamps resultiert mit 101 Gesuchen fast eine Verdoppelung (2021: 58). Auch die Anzahl Messeauftritte von Schweizer Start-ups konnte von 94 im Vorjahr auf 148 gesteigert werden. 249 Start-ups nahmen an internationalen Camps oder Messen teil (2021: 152).

Nach Aufhebung der Corona-Massnahmen wurden die Sensibilisierungs- und Schulungsprogramme zur Gründung und Führung von Unternehmen wieder vermehrt physisch durchgeführt. Insgesamt nahmen 2022 in der ganzen Schweiz 5156 Personen an einer der Veranstaltungen teil (2021: 5476). Der Frauenanteil über alle Module hinweg betrug 45 Prozent.

Aus Sicht des Bundesrates ist der Stand der Zielerreichung insgesamt gut bis sehr gut.

Wissens- und Technologietransfer (WTT)

Innosuisse lancierte 2021 mehrjährige thematische Veranstaltungen- und Workshopreihen zu Themen wie Nachhaltigkeit, alternative Energieerzeugung, künstliche Intelligenz, personalisierte Medizin und Digitalisierung. Wie 2021 nahmen auch 2022 wiederum mehr als 3000 Personen an den Veranstaltungen teil.

Eine weitere Vernetzungsmassnahme sind die Innovation Booster. Zu den bereits bestehenden 12 Innovation Boosters aus dem Jahr 2021 kamen 2022 sechs weitere dazu, die Themen wie kreislauforientierte Bauwirtschaft, digitales Gesundheitswesen, partizipative Entwicklung sozialer Dienste, Robotik oder smarte Städte abdecken. Die von den Innovation Boosters organisierten Veranstaltungen zogen 5300 Unternehmen an (Anzahl 2021: 5547).

Insgesamt wurden rund 551 KMUs durch Innovationsmentorinnen und Innovationsmentoren unterstützt (2021: 508), was zu rund 284 Gesuchen für nationale oder internationale Innovationsprojekte führte (2021: 300). 88 Prozent der Teilnehmenden sind mit den WTT-Angeboten zufrieden bis sehr zufrieden.

Aus Sicht des Bundesrates ist der Stand der Zielerreichung sehr gut.

Impulsprogramm «Innovationskraft Schweiz»

Damit Unternehmen trotz Corona-Krise ihre Innovationsaktivitäten aufrechterhalten und den beschleunigten Strukturwandel bewältigen können, hat Innosuisse im Auftrag des Bundesrates 2021 und 2022 ein Impulsprogramm mit erleichterten Förderbedingungen für Innovationsprojekte lanciert (Reduktion Eigenleistungen, Verzicht Cash-Beitrag). Insgesamt wurden 327 Impulsprojekte im Umfang von 148,6 Millionen unterstützt. Die für die zweijährige Dauer des Impulsprogramms vorgesehenen Mittel von 226 Millionen wurden nicht ausgeschöpft. Die nicht verwendeten Mittel wurden für die ordentliche Projektförderung eingesetzt, wo die Nachfrage über den Erwartungen lag.

Das Impulsprogramm war aus Sicht des Bundesrats trotzdem ein Erfolg. So kam es Corona-Krise nicht zum befürchteten Einbruch bei den Fördergesuchen; die Anzahl Unternehmen (resp. Umsetzungspartner) in Innovationsprojekten stieg sogar an. Ob das zweite Ziel – Unterstützung bei der Bewältigung des Strukturwandels – erreicht werden konnte, wird in der geplanten Wirkungsanalyse zu untersuchen sein.

Förderung hochqualifizierter Personen

Innosuisse verfügt über die rechtlichen Grundlagen, um per 1.1.2023 hochqualifizierte Personen fördern zu können. Der Verwaltungsrat der Innosuisse hat die Lancierung dieses Förderinstruments zugunsten der Übergangsmassnahmen Horizon Europe (insb. Swiss Accelerator) zurückgestellt.

Der Bundesrat begrüsst die hohe Priorisierung des Swiss Accelerators durch Innosuisse.

2. Kooperationen und Beteiligungen

Nationale Zusammenarbeit

Unternehmen sollen die für sie beste Unterstützungsmöglichkeit finden, unabhängig davon, an welche Stelle im nationalen Innovationssystem sie sich zuerst wenden («No wrong Door»-Grundsatz).

Die Innosuisse hat unter anderem in ihrer Geschäftsstelle neu Kontaktpersonen für die verschiedenen Regionalen Innovationssysteme (RIS) bezeichnet, um den Austausch zu erleichtern. Zudem führt sie zusammen mit dem für die RIS zuständigen Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und der Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz VDK jährlich eine Innovationstagung durch, an der 2022 18 Kantone vertreten waren.

Auf die Umfrage zur Überprüfung der Zielerreichung in Bezug auf den «No wrong Door»-Grundsatz aus der Perspektive der Unternehmen wurde 2022 verzichtet. Auf 2024 hin soll mit dem für die Regionalen Innovationssysteme RIS zuständigen SECO sowie den relevanten Akteuren (z.B. Wirtschaftsverbände) ein methodischer Ansatz zur Überprüfung der Zielerreichung entwickelt werden.

Der Bundesrat begrüsst einen gesamtheitlichen und koordinierten Ansatz, erwartet aber noch in der laufenden Periode erste Resultate.

Internationale Zusammenarbeit

Aufgrund der Nicht-Assoziierung an Horizon-Europe gibt es Einschränkungen in der internationalen Zusammenarbeit von Innosuisse. In enger Zusammenarbeit mit dem SBFJ und dem Departement setzt Innosuisse gewisse Übergangsmassnahmen um. Unter anderem hat der Bundesrat Innosuisse beauftragt, den Swiss Accelerator zu lancieren, um den Ausschluss aus dem im Innovationsbereich wichtigen EIC Accelerator Programm für die betroffenen Schweizer Start-ups und KMUs abzumildern. In Anlehnung an den EIC Accelerator werden auch beim Swiss Accelerator Innovationsprojekte von Start-ups und KMUs mit bedeutendem Innovationspotenzial direkt gefördert. Im Rahmen der 1. Ausschreibung im Frühjahr 2022 gingen rund 750 Gesuche ein. Nach der Evaluation hat Innosuisse 129 Schweizer Start-ups und KMUs eingeladen, im nächsten Schritt ein vollständiges Gesuch für ihr Innovationsprojekt einzureichen.

Dank dem grossen Engagement von Innosuisse in der Phase der Nicht-Assoziierung an Horizon Europe stehen den Schweizer Unternehmen trotz allem attraktive Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung. Allerdings können aufgrund des grossen Prüfungsaufwands Zahlungen entgegen der Planung erst 2023 ausgelöst werden.

3. Unternehmensbezogene Ziele

Systematische Bedürfnis- und Wirkungsorientierung

Innosuisse hat mit der Lancierung und Umsetzung des Impulsprogramms und der Übergangsmassnahmen ihr rasches Reaktionsvermögen auf die veränderten Rahmenbedingungen unter Beweis gestellt.

Seit 2021 führt Innosuisse ein Wirkungsmonitoring bei den Innovationsprojekten durch, das im Geschäftsjahr mit einem Monitoring zum Start-up-Coaching ergänzt wurde. Zur Überprüfung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzens für die Schweiz führt die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) im Auftrag der Innosuisse ergänzend eine spezifische Erhebung bei der Förderkundschaft von Innosuisse durch. Ergänzt werden die Monitoring-Arbeiten mit gezielten Wirkungsstudien, wobei im Geschäftsjahr das Förderprogramm Energie 2013-2020, das Start-up Training Programm sowie das gemeinsam mit dem SNF lancierte Programm BRIDGE evaluiert wurden. Im Gang ist zudem eine weitere gemeinsame Wirkungsstudie mit dem SNF bezüglich der Beiträge aus der Forschungs- und Innovationsförderung zur Entstehung und Entwicklung von Start-ups in der Schweiz.

Betriebsmanagement

Die Innosuisse verfügt über die vom Bundesrat geforderten Managementsysteme (Risikomanagement, Compliance-

Management, Betriebskontinuitätsmanagement). Mindestens einmal jährlich erfolgt ein Austausch mit dem Departement zu den entsprechenden Themen.

Aus Sicht des Bundesrates sind die unternehmensbezogenen Ziele erfüllt.

4. Finanzielle Ziele

Innosuisse überprüft den wirtschaftlichen und wirksamen Mitteleinsatz durch ihr Wirkungsmonitoring und Wirkungsstudien. In Bezug auf die Betriebsaufwände (Funktionskosten) findet eine kontinuierliche Überwachung der Kostenentwicklung und Produktivität statt. Im Sinne einer Massnahme zur Kostenreduktion erfolgt gegenwärtig die Einführung der neuen IT-Fachanwendung für die Gesuchseingabe und -abwicklung.

Innosuisse hat für die Erfüllung ihrer Förderaufgaben 2022 289,7 Millionen erhalten. Für Übergangsmassnahmen wurden Innosuisse zusätzlich 13,5 Millionen ausbezahlt. Damit wurden einerseits die Ausgaben für den Aufbau des Swiss Accelerator gedeckt (CHF 2,7 Mio.). Andererseits konnten bestehende Instrumente (Flagship Initiative und Impulsprogramm «Innovationskraft Schweiz») gestärkt werden.

Die Funktionskosten betragen im Geschäftsjahr 23,5 Millionen (inkl. Aufbau Swiss Accelerator). Bereinigt um die Zusatzkosten betragen die Funktionskosten 20,8 Millionen respektive 7,2 Prozent des Bundesbeitrags (Zielvorgabe über die Gesamtperiode maximal 8 %).

2022 resultiert in der Erfolgsrechnung ein Gewinn in Höhe von 12,5 Millionen (2021: Verlust von CHF 5,8 Mio.). Nach Zuweisung des Gewinnvortrags betragen die freien Reserven 15,8 Millionen.

Aus Sicht des Bundesrates ist Innosuisse in Bezug auf die finanziellen Ziele gut auf Kurs.

5. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Innosuisse stützt ihre Fördertätigkeit auf einen Pool von 300 Expertinnen und Experten. Deren Anzahl musste insbesondere mit Blick auf den Evaluationsaufwand für die eingereichten Swiss Accelerator Projekte erhöht werden. Auch der Innovationsrat wurde auf die maximal erlaubte Mitgliederzahl von 25 Personen aufgestockt. Ferner hat der Bundesrat am 9.12.2022 Aude Pugin und Sergio Ermotti als Ersatz für die beiden vorzeitig austretenden Mitglieder, Nicola Thibaudeau und Thierry Calame, per 1.1.2023 in den Verwaltungsrat gewählt. Schliesslich hat Luciana Vaccaro, Vizepräsidentin Innosuisse, aufgrund ihrer neuen Funktion als Präsidentin von swissuniversities, per Ende Januar 2023 ihren Rücktritt bekannt gegeben.

In der Geschäftsstelle der Innosuisse sind per Ende 2022 96 Personen im Umfang von 80,9 Vollzeitstellen tätig (2021: 84 Personen resp. 69,7 FTE; jeweils ohne Praktikanten und Lernende). Der Anteil Mitarbeitenden mit Erstsprache Französisch und Italienisch liegt gegenwärtig noch unter den

Zielwerten (Französisch: 2022: 17%, 2021: 19%, Soll-Wert: 21,5-23,5%), Italienisch: 2022 und 2021: 5%, Soll-Wert: 6,5-8,5%). Auch beschäftigt Innosuisse bisher keine Menschen mit Behinderungen, wobei verschiedene konkrete Massnahmen ergriffen wurden. Innosuisse bildet zwei Lernende im kaufmännischen Bereich (EFZ) aus und wurde 2022 offiziell als Lehrbetrieb zertifiziert. Weiter wurden neun Hochschulpraktikanten während zwei bis zwölf Monaten angestellt.

Aus Sicht des Bundesrates ist der Stand der Zielerreichung gut.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung der Innosuisse für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und empfiehlt mit Bericht vom 24. Februar 2023 diese zu genehmigen.

C. Anträge an den Bundesrat

Der Verwaltungsrat der Innosuisse beantragt dem Bundesrat, den Geschäftsbericht (bestehend aus Jahresrechnung und Lagebericht) zu genehmigen und den Gewinn von 12,5 Millionen den freien Reserven zuzuweisen. Zudem stellt er Antrag auf Entlastung.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 19.4.2023 vom Bericht des Verwaltungsrats der Innosuisse über die Erreichung der strategischen Ziele des Bundesrates im Geschäftsjahr 2022 Kenntnis genommen, den Geschäftsbericht der Innosuisse unter Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle der Innosuisse (EFK) genehmigt und den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Innosuisse für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt. Zudem hat er beschlossen, den Bilanzgewinn per 31.12.2022 von 12,5 Millionen den freien Reserven zuzuweisen.